

## **Birkenfeld- Bau der Birkenfelder Banjas beginnt im Herbst**

Axel Munsteiner 14.08.2017, 15:42 Uhr

Es darf bald geschwitzt werden: Nach langer Anlauf- und Vorbereitungszeit rückt die bereits im März 2015 erstmals im Stadtrat vorgestellte Errichtung einer sogenannten Banjalandschaft im Naherholungsgebiet Fischwaid in greifbare Nähe.

Privatinvestor Viktor Mook kündigt im NZ-Gespräch an, dass dort im Herbst die Erd- und Gründungsarbeiten für den Bau der Saunahütten aus Holz beginnen sollen. Wenn alles nach Plan läuft, könnten dann ab August oder September 2018 Besucher die Dampfbäder nach traditionell russischem Vorbild aufsuchen.



Foto: Axel Munsteiner

Auf diesem Ackergelände sollen Besucher in Zukunft mächtig ins Schwitzen kommen: Am Stadtrand von Birkenfeld plant ein privater Investor die Errichtung von Banjas, also Saunahütten nach russischer Art.

Ein wichtiger Meilenstein für die nun bevorstehende Verwirklichung von Mooks Vorhaben war Anfang Juli die Entscheidung der Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf. Sie hatte sich, wie in der NZ berichtet, dafür ausgesprochen, dass die Banjalandschaft in den Genuss einer Premiumförderung aus dem Topf des Leader-Programms der Europäischen Union (EU) kommen soll.

Über die Bewilligung dieses Zuschusses muss zwar noch die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier entscheiden. Da diese Landesbehörde in der Vergangenheit den anderen Projekten, die von der LAG vorgeschlagen wurden, ebenfalls eine Förderung gewährte, hat Mook gute Aussichten auf eine Finanzspritze in Höhe von 200.000 Euro. Insgesamt will der Birkenfelder circa 725.000 Euro in das Tourismusprojekt am Stadtrand investieren.

„Dass für die Banjas eine Premiumförderung beschlossen wurde, freut mich natürlich sehr“, betont Mook gegenüber unserer Zeitung. Der Birkenfelder weist in diesem Zusammenhang ausdrücklich auch darauf hin, dass ihm mehrere andere Akteure eine große Hilfe waren. Der Investor nennt dabei exemplarisch die Kreissparkasse, das Steuerberatungsbüro Fuchs und Christian Reuther, der die wichtigsten Eckpunkte des Vorhabens in der LAG-Versammlung präsentiert hatte.

Auf dem bisher als Ackerfläche genutzten Gelände in der Nähe der Kreisstraße in Richtung Dambach sollen zunächst drei Banjas entstehen. Zwei dieser Gebäude sind etwas kleiner und für die Vermietung an Gruppen von etwa acht bis zwölf Personen gedacht. Hinzu kommt eine größere öffentliche Gemeinschaftsbanja, die Platz für etwa 20 bis 25 Saunagänger bietet. Neben dem eigentlichen Dampfbad gehören zu einer solchen Holzhütte noch Toilette, Dusche sowie ein Aufenthalts- und Ruheraum, wo man – wie es in Russland üblich ist – zwischen den Saunagängen noch in geselliger Runde etwas essen und trinken kann.

Zusätzlich ist der Bau eines Sozialgebäudes mit Rezeption, barrierefrei zugänglichen Sanitäreinrichtungen, Küche und einem Restaurant vorgesehen. Dieser Gastronomiebereich ist von außen direkt zugänglich und kann auch ohne Saunabesuch genutzt werden.

Nicht nur der Privatinvestor zeigt sich optimistisch, dass die künftige Birkenfelder Banjalandschaft nach Inbetriebnahme viele Besucher anlockt und eine gute Auslastung haben wird. Deutschlandweit gebe es nur etwa 20 solcher Anlagen, wobei sich die nächstgelegene im etwa 100 Kilometer von der Kreisstadt entfernten Eifelort Landscheid befindet. Es gebe also ein großes Einzugsgebiet an potenzieller Kundschaft. Hinzu kommen zwei weitere Aspekte, die nach einer ausreichend hohen Nachfrage für das geplante Saunaangebot in Birkenfeld sprechen.

Zum einen wiesen Mook und Reuther bei der Präsentation in der LAG-Versammlung darauf hin, dass allein in der Stadt Birkenfeld rund 1500 Menschen leben, die insbesondere in den 1990er-Jahren zugezogen sind und russische Wurzeln haben. „Ihnen bieten die Banjas ein Stück Heimat aus deren Vergangenheit“, heißt es diesbezüglich im Projektsteckbrief. Zum anderen hat sich inzwischen das Saunaangebot in der Region erheblich ausgedünnt. Denn im Mai wurde die Saunalandschaft im kriselnden Ferienpark Hambachtal geschlossen, die zuvor vor allem in den Wintermonaten nicht nur von Urlaubern, sondern auch von zahlreichen Einheimischen regelmäßig besucht wurde.

Insofern geht auch Stadtbürgermeister Mirosław Kowalski davon aus, dass „man mit den Banjas in Birkenfeld viel Kundschaft anlocken kann. Wir sehen der Umsetzung dieses Projekts mit Freude entgegen. Es ist eine Bereicherung unseres Freizeitangebots.“ Wegen der guten Verkehrsanbindung an die nur wenige Hundert Meter entfernte B 41 stellt Kowalski zudem die „Toplage“ der künftigen Dampfbäder heraus.

Auch Sandra Wenz, die Leiterin der Tourist-Information, begrüßt in ihrer fachlichen Stellungnahme zum von Mook eingereichten Projektsteckbrief den geplanten Bau der Banjas. Bei den Gästen in der Nationalparkregion handele es sich überwiegend um Natururlauber und Wanderer, die insbesondere in der kalten Jahreszeit nach ihren Aktivitäten im Freien derzeit häufig die Möglichkeit zum Saunagang vermissen würden. Das Projekt im Birkenfelder Naherholungsgebiet Fischwaid wirke diesem Manko entgegen. Deshalb lautet auch Wenz' Fazit: „Der Bau der Banjas wird einen positiven Beitrag zur touristischen Entwicklung der Verbandsgemeinde Birkenfeld sowie der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald leisten.“

Sollte sich die erhoffte Nachfrage einstellen, dann hat Mook sogar noch eine Erweiterung der Banjalandschaft ins Auge gefasst, für die im geänderten Bebauungsplan im Bereich Fischwaid auch schon die rechtlichen Voraussetzungen vorliegen. Absicht des Investors ist es nämlich, ab 2020 auf dem Gelände auch Übernachtungsmöglichkeiten für Gäste zu schaffen und dort Stellplätze für Wohnmobile einzurichten.

Von unserem Redakteur Axel Munsteiner